

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentlich einmal beigegebenen illust. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Ramen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Ramen

Amfliches Publikations-Organ für die Stadt Ramen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 • Haupt-Annoncenblatt für Ramen und Umgegend • Telefon Nr. 200

Die deutsche und die französische Armee.

Ueber den Stand der französischen und deutschen Armee gibt Generalleutnant J. D. Bauer-Köln in der „Deutschen Wacht“, Wochenschrift der Deutschen Vereinigung, eine interessante Uebersicht, der wir folgendes entnehmen:

1. Die französische Armee.

Nach dem Kadregesetz vom Dezember 1912 hat die französische Feldarmee an Infanterie:

- 173 Linien- und 173 Reserve-Regimenter,
- 31 Jäger- und 31 Reserve-Jägerbataillone,
- 2 Bataillone Sappeurs Pompiers von Paris,
- 36 Bataillone Kolonialarmee,
- 4 Juaven- und 4 Reservejuaven-Regimenter = 40 Bataillone,
- 12 Turcos (Schützen)-Regimenter = 37 Bataillone, nach einer anderen Quelle schon 39 Bataillone.

Die Aufstellung von drei weiteren Turcosregimentern soll vorgesehen sein. Die Rekrutierung verläuft glatt; es melden sich viele Freiwillige. Die Zahl der farbigen Truppen betrug am 1. Januar 1913:

aus Nordafrika (Araber-Berber): 40.000,
 „ Senegal rund 28.000.

Mit der Kolonialarmee zusammen verfügt Frankreich über 160.000 Mann zum Schutz seiner Kolonien! In Marokko stehen zurzeit 74.000 Mann. Alle diese Truppenteile, die Senegalesen und Fremdenregimenter ausgenommen, sind, wie erwähnt, zur Verwendung in Europa in Aussicht genommen.

Auslastungsgesetz für die Kavallerie sieht 81 Regimenter im Mutterlande und zehn in Afrika fest. Das Pferdmaterial soll zurückgehen, infolge des Automobilsismus sowohl, als auch, weil der Staat die Pferdezeit nicht genügend unterstützt. Dabei wandern viele Pferde ins Ausland. Im Mobilmachungsfalle soll der Bedarf 5—600.000 Pferde betragen, die man schwerlich aufreiben kann.

Die Gesamtstärke der Artillerie im Kriege kann man auf etwa 1000 Batterien zu 4 = 4000 Geschütze veranschlagen.

Die augenblickliche Heeresstärke wird ganz verschieden angegeben. Am 31. Dezember 1912 soll sie betragen haben rund:

29.000 Offiziere und 555.000 Mann,	
dazu 24.000 „ Gendarmerie,	
28.000 „ Kolonialarmee im Mutterland,	
ca. 605.000 Mann	
davon ab 40.000 „ Hilfsdienst,	
bleiben 565.000 Mann.	

Der Unterschied gegen Deutschland beträgt somit augenblicklich 71.000 (höchstens 95.000, ohne Gendarmerie) zu Ungunsten Frankreichs.

Mit dem Offiziersersatz soll es sehr hapern. Nach General de Lacroix soll die Zahl der Kandidaten in St. Cyr und St. Maigant immer mehr abnehmen; 1900 betrug sie in St. Cyr noch 2000; 1910 nur 800. Ähnlich verhält es sich mit der Ecole polytechnique, trotzdem man in den Forderungen nachläßt, was sehr schlimm für die Artillerie und Pioniere ist. Die jungen Leute schlagen lieber die Zivilbahn ein. Nach „Le Temps“ sind 1600 Leutnantsstellen nicht besetzt. — Zur Kolonialarmee melden sich nur wenige.

In vielen Regimentern ist ein großer Mangel an Unteroffizieren.

Jetzt soll das Gehalt verbessert werden, um diesem Mangel abzuwehren, z. B. das der:

Unterleutnants	2.800 auf 3.500 Franc
Oberleutnants	8.126 „ 12.000 „
Brigade-Generale	12.000 „ 15.000 „

In entsprechender Weise wird die Löhnung der Unteroffiziere erhöht, und für ihre spätere Versorgung werden Abregelungen getroffen.

Aus dem Vorstehenden dürfte erhellen, warum die dreijährige Dienstzeit kommen mußte, wollte nicht Frankreich angesichts unserer neuen Wehrrücklage von 1913 wesentlich ins Hintertreffen geraten. Am 6. August ist sie mit 254 gegen 37 Stimmen im Senat definitiv, in dem Entwurf, wie er die Kammer verlassen hat, angenommen worden.

Februar 1914 werden die Franzosen drei Jahrgänge fertiger Soldaten und bei der Entlassung eines Jahrganges im Herbst für die Folge stets zwei Jahrgänge vollständig ausgebildeter Mannschaften unter der Fahne haben, während Deutschland nur einen solchen Jahrgang zur Zeit der Rekrutenausbildung besitzt.

Durch die dreijährige Dienstzeit wird die Soll-Friedensstärke aufweisen:

Waffe	Zum Dienst mit der	712.000 Mann
Hilfsdienst		54.000 „
Höhere Stäbe usw.		34.000 „
Araber-Berber mindestens		50.000 „
Fremdenregimenter		10.000 „
ca.	860.000 Mann	

Frankreich erhält so eine Armee, die numerisch der deutschen überlegen ist, und dabei bedenke man, daß seine Bevölkerung noch nicht 40 Millionen beträgt gegen die Deutschlands von jetzt 67 Millionen!

2. Die deutsche Armee.

Die Heeresstärke betrug am 31. Dezember 1911 27.259 Offiziere, 633.000 Mann (Unteroffiziere, Spielleute, Gemeine, ohne die Defonomie-Handwerker). Durch

die neue diesjährige Wehrrücklage erreichen wir am 1. Oktober 1913 750.000 Mann, bleiben also gegen die Franzosen um zirka 100.000 zurück! Selbst am 1. Oktober 1914 erreichen wir erst die Stärke von 822.000 Mann, also immer noch mindestens 28.000 Mann weniger als Frankreich. Ein Ausgleich kann, wie in Frankreich, durch Einführung des Hilfsdienstes erfolgen.

Auf Rosen ist Deutschland sonach, trotz der neuen Wehrrücklage, noch keineswegs gebettet. Daher ist es nicht zu verstehen, warum man nicht die uns augenblicklich noch zur Verfügung stehenden zwölf Jahrgänge der Ersatzreserve zu den vorgeschriebenen Übungen von 10, 8 und 4 — in Summa 20 Wochen heranzieht. Das Gesetz besteht noch zu Recht, kann also jederzeit, ohne den Reichstag zu fragen, ausgeführt werden. Auf diese Weise würden wir für die zweite Linie einen Zuwachs in Stärke von zwölfmal zirka 80.000 Mann (ganz gering gerechnet) — rund 1 Million an leichtlich auszubildenden Leuten erhalten. Hätte man jedoch diese Übungen seit 1894 fortgesetzt, so ständen uns jetzt mindestens 1½ Million Streiter mehr zur Verfügung. Die Franzosen würden Gott danken, wenn sie sich einen militärischen Schlag besäßen, und würden ihn einfach in ihre Reserve stecken.

Deutsches Reich.

Der internationale Kongreß für Luftrecht, der dieser Tage in Frankfurt a. M. tagte, faßte folgende Beschlüsse:

I. Bezüglich der privatrechtlichen Natur des Lufttraumes:

1. Niemand kann sich auf Grund seines Eigentumsrechts der Fahrt eines Luftfahrzeuges über seinen Grundbesitz widersetzen, sofern dies derart geschieht, daß die Fahrt nicht mit nachweisbaren Unzuträglichkeiten für den Grundeigentümer verbunden ist;

2. jeder Mißbrauch des Durchflurrechts verpflichtet den Urheber zum Schadenersatz.

II. Bezüglich der Haftpflicht:

1. Der Erlaß des durch ein Luftfahrzeug an Personen oder Sachen auf der Erdoberfläche verursachten Schadens liegt dem Halter des Luftfahrzeuges ob, unbeschadet des Rechts der verletzten Person, sich an denjenigen zu halten, der nach dem gemeinen Recht für den Schaden verantwortlich ist.

2. Der zum Schadenersatz verpflichtete Halter kann sich an den nach dem gemeinen Recht dafür verantwortlichen Urheber des Schadens halten.

3. Falls der Schaden ganz oder teilweise durch ein Verschulden der verletzten Person entstanden ist, kann das Gericht den Halter ganz oder teilweise von der Haftpflicht befreien.

4. Der Halter kann die Einrede der höheren Gewalt geltend machen.

5. Die Vorschriften über die Haftpflicht gelten nicht, wenn im Augenblick des Unfalls die verletzte Person oder der beschädigte Gegenstand sich im Luftfahrzeug befinden, oder wenn die verletzte Person bei dem Luftfahrzeug beschäftigt war.

Die deutsche und österreichische Gruppe sprachen sich im Anschluß hieran dafür aus, daß eine Haftpflichtversicherung der Luftfahrzeuge eingerichtet werden möge, und beantragten, der Kongreß möge dem geschäftsführenden Ausschuss den Wunsch unterbreiten, diese Frage für die nächste Kongresssitzung zu bearbeiten. Der Kongreß beschloß demgemäß. Am Freitagabend wurde der Kongreß mit einem Festessen im Frankfurter Hof geschlossen. Die nächste Tagung findet in Mailand statt.

Vom Evangelischen Bunde. Die zurzeit in Göttingen tagende Generalversammlung des Evangelischen Bundes beschloß in der Gesamtvorstandssitzung am Freitag die Gründung einer Schwesternschaft des Evangelischen Bundes. Der Bund wird einen Berufsarbeiter für diese Arbeit anstellen und hat ein Abkommen mit dem anhaltischen Evangelischen Diakonieverein (Schwesternheim des Evangelischen Bundes) getroffen, durch das das Schwesternheim in Dessau das erste Glied und der vorläufige Mittelpunkt der Schwesternschaft des Evangelischen Bundes wird. Der geschäftsführende Vorsitzende, Direktor H. J. Everling (Berlin), gab diesen Beschluß in der geschlossenen Abgeordnetenversammlung bekannt, die ihn mit großem Beifall begrüßte.

Der Deutsche Armenpflegerkongreß, der letzter Tage in Stuttgart versammelt war, hat einer Resolution zugestimmt, die den Erlaß eines Reichsarmengesetzes fordert. Der Inhalt des Gesetzes soll sich auf den Stoff beschränken, der in dem zurzeit geltenden sogenannten Ausführungsgesetz zum Unterstüßungswohnrecht enthalten ist. Es wird empfohlen, nur diejenigen Punkte durch ein Reichsgesetz zu regeln, in denen eine Rechteinheit im Interesse einer geordneten Armenfürsorge unbedingt herbeigeführt werden muß, im übrigen aber den Vorschriften der einzelnen Bundesstaaten weiten Spielraum zu lassen, so daß den mannigfachen Besonderheiten der Verhältnisse Rechnung getragen werden kann. Der nächstjährige Kongreß findet in Münster am Stein statt.

Zur 30-jährigen Wiederkehr des Tages der Einweihung des Niederwalddenkmals.

Man feiert die Tage der großen Schlachten und Siege, warum sollen wir da nicht auch uns des Tages erinnern, an dem Deutschland geschmückt wurde mit einem weithin kenntlichen Zeichen, das jedem die Bedeutung der Errungenschaft von 1870 vor Augen führen soll. Am 28. September jährte sich nämlich zum 30. Male der Tag, an dem das in 300 Meter Höhe auf dem Südwaldstrand des Taunus zwischen Rüdesheim und Almannshausen errichtete Niederwalddenkmal, das äußere Zeichen der von den Deutschen erworbenen Einheit, geweiht wurde. Lange

Jahre des Baues und viele Jahre der Vorbereitung waren vorangegangen, als endlich der Festtag heranrückte. Fertig gefügt vom Fleiße des gesamten Deutschland unter der Leitung des berühmten Dresdner Bildhauers und Professors Schilling stand die 10½ Meter hohe Germania auf 25 Meter hohen, mit Reliefs und allegorischen Figuren geschmücktem Sockel da, geschmückt mit tausend Kränzen und vor ihm ein Kaiserzelt mit purpurnen Thronesseln und 30 Sesseln für Deutschlands Fürsten und Große. Und weiter waren in großer Anzahl Deutsche erschienen aus allen Gauen des weiten Reiches, die als Vertreter des ganzen Volkes, hier zum ersten Male äußerlich dessen neuerstandene Nation repräsentierten.



Das Niederwald-Denkmal bei Bingen

Ausland.

Vom Balkan.

Der serbisch-albanische Konflikt.

Ueber den serbisch-albanischen Konflikt veröffentlicht jetzt das offiziöse serbische Pressebureau eine Note der serbischen Regierung an die Mächte, der wir das Folgende entnehmen:

„Da die serbische Regierung mit Vertrauen auf die Kontrolle der Großmächte bei der Neuordnung von Albanien blickte, als einer starken Gewähr für Frieden und Ordnung an der serbisch-albanischen Grenze, und da die Haltung der gesamten albanischen Bevölkerung der serbischen Armee gegenüber während deren Aufenthalts in Albanien durchaus freundlich war, hat die serbische Regierung, nachdem die Demobilisierung einmal beendet war, an der serbisch-albanischen Grenze nur zwei Regimenter zurückgelassen, deren Friedenskontingent ungefähr 2000 Mann betrug und die auf eine Front von mehr als 100 Kilometern verteilt wurden. Aufgewiegelt durch Agenten aus Balona und Elbasan, griffen in den letzten Tagen 10.000 Albaner unter dem Kommando eines Mitgliedes der provisorischen Regierung und gewisser fremder Offiziere und Kommandanten serbisches Gebiet an, drangen in mehrere Dörfer ein, die sie in Brand steckten, und megelten einen großen Teil der friedlichen Bevölkerung nieder. Sodann drangen die Albaner in die Stadt Dibra ein, die nur von zwei Kompanien verteidigt wurde. Der Einfall der Albaner und ihr Vortritt in serbisches Gebiet wurden leicht gemacht, weil die wenigen serbischen Truppen auf die Aufforderung der Großmächte sich aus den strategischen Stellungen an der Grenze und auf albanischem Gebiet, die es ermöglicht hätten, albanische Einfälle in serbisches Gebiet abzuwehren, zurückgezogen hatten. Die Albaner benutzten diese Gelegenheit, um in den Bezirk Dibra einzufallen, wo die serbischen Truppen sie daran nicht hindern konnten. Um ihr Gebiet und ihre Würde zu schützen, hat die königliche Regierung die Mobilisierung eines Teiles ihrer Armee angeordnet. Diese wird die Aufgabe haben, die Angreifer niederzuwerfen und an der Grenze Frieden und Ordnung dauernd sicherzustellen.“

Weiter veröffentlicht das Bureau ein Communiqué über die Mobilisierung der serbischen Armee. Die griechische Regierung gestattete den Serben Truppentransporte über Saloniki in die bedrohten Grenzgebiete. Die griechischen Behörden erhielten Anweisung, den Serben alle irgend möglichen Erleichterungen zuzugestehen.

Die durch die Vorgänge in Albanien geschaffene Lage hat das österreichische und italienische Kabinett veranlaßt, einen Gedankenaustausch unter den Mächten anzuregen. Oesterreich-Ungarn und Italien setzen auf dem Standpunkt der Londoner Beschlüsse und würden eine Aenderung der dort getroffenen Vereinbarungen durch eine serbische Okkupation nicht zulassen. Um eine gemeinsame Haltung aller Mächte anzubahnen, hat Oesterreich-Ungarn und Italien diesen Gedankenaustausch angeregt, der gegenwärtig stattfindet.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Belgrad, daß, einer amtlichen Nachricht zufolge, die eingetroffenen Verstärkungen, unterstützt durch Artillerie, die Albaner aus Marovo und Ritschevo zurückgeworfen haben. Die Albaner sollen sich in eiligem Rückzuge befinden.

Aus aller Welt.

Dem schwer verunglückten deutschen Militärattaché von Winterfeldt hat der Kaiser aus Rominten folgendes Telegramm nach Grisolles in Frankreich gesandt:

„Ich vernehme mit größter Freude, daß es Ihnen ein wenig besser ergeht, und ich hoffe, daß Sie mit der Hilfe Gottes genesen werden.“

Ueber die Aufmerksamkeit und Zuverlässigkeit der Bevölkerung und der Behörden von Grisolles äußert sich die am Krankenlager ihres Gatten weilende Frau von Winterfeldt. Zahlreiche Einwohner erkundigten sich täglich nach dem Befinden ihres schwerverletzten Gatten und brachten ihm Blumen und Weintrauben.

Neuer Streik in London. Der anfänglich geringfügige Streik einiger bei der Speditionsfirma Carter und Patterson beschäftigter Leute breitet sich mit größter Schnelligkeit aus und droht jetzt, das gesamte Speditionsgewerbe Londons in Mitleidenschaft zu ziehen. Die Unternehmer scheinen geneigt, den Wünschen nach Erhöhung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit entgegenzukommen, lehnen es jedoch ab, die Union der Arbeiter anzuerkennen.

Bahnräuber in Amerika. Drei Räuber brachten am Freitag bei Englewood einen Zug zum Halten und bedrohten Zugpersonal und Reisende mit Revolvern. Nachdem sie etwa 20 000 \$ geraubt hatten, koppelten sie die Lokomotive los und fuhren auf dieser davon. — Am gleichen Tage hielten Banditen einen Schnellzug in der Nähe von Bibbille (Missouri) an, sprengten die Geldschranke mit Dynamit und erbeuteten 400 000 \$.

Ein großer Diebstahl von Militärpatronen wurde dieser Tage in einem Eisenbahnzug von Petersburg nach Gatschino ausgeführt. Trotz des begleitenden Militärpostens wurde ein plombierter Waggon aufgebrochen, aus dem die Diebe sechs Kisten Patronen mit sich fortnahmen. Die gesamte örtliche Polizei ist auf der Suche nach den Dieben.

Kurze Inlands-Chronik.

In Zauderoda bei Dresden erkrankten vier Personen einer Familie Reichelt an Pilzvergiftung, von denen bereits zwei, der Vater und ein Sohn, gestorben sind.

Unter dem Verdachte großer betrügerischer Manipulationen wurde am Freitag in dem Wiesbadener Vorort Sonneberg ein angeblicher Bergwerksunternehmer und „Direktor“ verhaftet; er soll eine halbe Million erschwindelt haben.

Der Mörder der vor einigen Tagen in einem Walde bei Saarbrücken ermordet aufgefundenen Kellnerin Schuler (nicht Schneider) wurde in der Person des Straßenbahnarbeiters Emanuel verhaftet.

In Wolfweiler wurden im Schacht „Rudolf“ der Rheinisch-Westfälischen Schachtbau-Gesellschaft vier Arbeiter durch einen herabstürzenden Förderkabel getötet.

In der Breslauer Sittlichkeitsaffäre wurden vier Verhaftete gegen Kaution freigelassen; es steht zu erwarten, daß der größere Teil der Verhafteten demnächst aus der Untersuchungshaft wieder entlassen wird.

Kurze Auslands-Chronik.

Die Leiche des mit drei anderen Touristen in den Bernina-Alpen abgestürzten Ingenieurs Milszewski aus Berlin, wurde am Freitag geborgen.

Die diesjährige Tagung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien wurde am Freitag beendet.

Bei einer Segelbootsfahrt wurden in der Nähe von Fiume am Adriatischen Meer drei Offiziere und drei Zivilisten von einer Wölfe erfaßt, wobei das Boot kenterte und zwei Insassen ertranken.

Nähe der Station Sukim entgleiste der von Moskau nach dem Kaukasus gehende Personenzug der russischen Südbahn; ein Passagier wurde getötet, vier verletzt.

Durch den Zusammenstoß zweier Züge zwischen den Stationen Prekulu und Pleike (Kurland, Rußland) wurde ein Bahnbeamter getötet, drei Postbeamte und ein Zugführer wurden verletzt.

Im Südwesten Rußlands ist, Nachrichten aus Odessa zufolge, wieder eine lebhaftere Agitation für Judenpogrome bemerkbar.

Lokales und Provinzielles.

* — **Der Winterfahrplan 1913/14** liegt als Gratisbeilage für unsere Abonnenten der heutigen Nummer bei. Möge der geschätzte Leser nur freudige und glückliche Reisen nach den in ihm angegebenen Zeiten antreten.

* — **Vieh- und Obstbaumzählung.** Aus Anlaß der allgemeinen Vieh- und Obstbaumzählung wird für die Lehrer, die an der Ausführung des Zählgeschäftes sich beteiligen, der ihnen obliegende Unterricht am 1. Dezember ausfallen.

* — **Feuerversicherungs-Stempel.** Der neue Reichs-Stempel, welcher nach gesetzlicher Vorschrift von den Versicherungsnehmern vom 1. Oktober 1913 an bezahlt werden muß, beträgt bei der Feuerversicherung 1. für bewegliche Gegenstände (Möbel) bei Versicherungen von einjähriger oder mehr als einjähriger Dauer für das Jahr 15 Pf. für je 1000 M. Versicherungssumme oder einen Bruchteil von 1000 M.; 2. für unbewegliche Gegenstände (Gebäude) bei Versicherungen von einjähriger oder mehr als einjähriger Dauer für jedes Jahr 5 Pf. für je 1000 M. Versicherungssumme oder einen Bruchteil von 1000 M. In der Einbruchdiebstahl-Versicherung beträgt die Stempelabgabe 10 Prozent des gezahlten Entgelts (Barprämie) in Abzügen von 10 Pf. für je 1 M. oder einen Bruchteil dieses Betrages. Befreit von der Stempelpflicht bleiben Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherungen, bei welchen die Versicherungssumme den Betrag von 3000 M. nicht übersteigt.

* — Nach den neuerdings gemachten Erfahrungen ist die Anwendung offener Koksfeuer zur Austrocknung von Neubauten auch bei Beachtung der vorgeschriebenen Vorsichtsmaßnahmen mit Gefahren für die Gesundheit der Arbeiter verbunden. Ein Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten, des Ministers für Handel und Gewerbe und des Ministers des Innern hält es deshalb für geboten, die Verwendung dieser Feuerung im Innern eines Baues nicht mehr zuzulassen. Es wird bestimmt, daß, soweit zur künstlichen Austrocknung von Neu- oder Umbauten Koksöfen notwendig sind, solche zu verwenden seien, die mit einer Dunstklappe und einem Rohre zur Ableitung der Gase aus dem Bau versehen sind.

* — **Der Meistertitel ein Ehrentitel.** Die Regierungsbehörden führen Klage, daß von vielen unteren Verwaltungsbehörden und Polizeiverwaltungen, Standesämtern usw. jedem selbständigen Handwerker der Meistertitel beigelegt werde, ohne zu prüfen, ob der Handwerker zur Führung des Titels berechtigt ist. Es ist deshalb darauf hingewiesen worden, daß die Behörden verpflichtet seien, gegen jede unbefugte Führung des Meistertitels einzuschreiten. Der Meistertitel soll für jeden Handwerker, der sich ihn rechtskräftig erworben, ein Ehrentitel sein und nicht mißbräuchlich Handwerfern beigelegt werden, die zur Führung desselben kein Recht haben.

* — **Lösung und Tauglichkeit beim Heeresdienst.** Einige bedeutsame Neuerungen, die sich aus den neuen gesetzlichen Bestimmungen ergeben, werden alle Militärpflichtigen interessieren. Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt“ werden künftig die Militärpflichtigen nicht mehr durch Lösung ausbezogen, sondern nach der Tauglichkeit. Damit wird für die Heeresverwaltung wie für die Dienstpflichtigen manche Erleichterung geschaffen. Die Unfähigkeit der Freigelassenen, ob sie nicht doch noch als Ersatz eingestuft werden, fällt weg, und ihre bürgerliche Existenz wird dadurch nicht mehr beeinträchtigt. Die Tauglichkeit wird künftig nach Graden abgemessen, durch eine Einteilung der Tauglichen in zwei Klassen. Die erste Klasse wird ganz eingestuft, aus der zweiten werden die Ergänzungen genommen; doch fällt die Entscheidung darüber schon in einem Jahre und wird nicht wie bei der Lösung bis ins vierte Jahr verschoben. Danach werden sie der Ersatzreserve überwiesen.

* — Im Saale des Wirts Herrn Friedrich Jordan, hier, fand am gestrigen Sonntage ein **Verbandsstag der freiwilligen Feuerwehren unseres Kreises** statt, womit ein technischer Feuerwehrtag verbunden war. Von den 81 angeschlossenen Wehren fehlten die Vertreter der Orte Langschede, Billmerich und Kesselsbären. Die von dem Vorsitzenden, Herrn Branddirektor Stadtbaurat Mobergohn-Anna gegen 3 Uhr eröffneten Verhandlungen betrafen zuerst die Wahl eines Übungsausschusses. Derselben sollen als ständige Mitglieder nach dem Beispiet des Provinzialverbandes die beiden Kreisvorsitzenden angehören. Außerdem wurden noch gewählt die Kameraden Kleiböhmer-Wiescherhöfen, Robentirgen-Altenböcke und Fischer-Strichherbide. Nunmehr begab sich die Versammlung nach dem Steierturm bei dem Realprogymnasium, wo die hiesige freiwillige Turner-Feuerwehr eine Übung, bestehend in einer Schulübung der Steiger- und Hydrantenabteilung und einer Alarmübung, vorführte. Letzterer lag folgende Idee zugrunde: In einem Geschäftshause ist infolge einer Explosion ein Großfeuer ausgebrochen. Die Wasserleitung versagt plötzlich, und muß deshalb die Abteilung für die Fahrspitze (Sobirist-Lidow) eintreten. Da sich herausgestellt hat, daß auch Unglücksfälle bei der Explosion vorgekommen sind, wird die freiwillige Sanitätskolonne benachrichtigt. Zur Ablösung des Gebäudes wird Wasser gegeben. Einige Vermunnete werden aus der 2. Etage mittels Spille und Rettungsfack gerettet. Da Flugfeuer entsteht, wird das nebenanliegende Gebäude von der mechanischen Leiter aus besprungen. Die eingetroffene Sanitätskolonne erhält den Auftrag, da ein Arzt nicht zur Stelle ist, den Verletzten an der Brandstelle Notverbände anzulegen. Die Vermundeten sollen sodann mittels Tragbahre zu dem in der Nähe liegenden Krankenhaus transportiert werden. Die Vorführung beanspruchte eine Zeitdauer von 1 1/2 Stunden. Nach Rückkehr in den Versammlungsraum berichtete Herr Stadtbaurat Mobergohn namens des Übungsausschusses über die stattgefundene Übung, die er, abgesehen von kleinen Nebensächlichkeiten, als gut bezeichnete. Die Wehr sei ihrer Aufgabe vollständig gerecht geworden und zeige eine gute Schulung. Für die Vorführung wurde der Wehr sowie der Sanitätskolonne der Dank des Kreisverbandes ausgesprochen. Der Versammlungsleiter machte die kleineren Wehren, welche keinen Arzt zur Stelle haben, auf die Mitführung von Verbandstoffen aufmerksam, als deren beste er die Trockenverbände von Altmölen in Köln bezeichnete. Da der bisherige Verbandsvorsitzende, Herr Stadtbaurat Mobergohn, wegen Pensionierung seinen Wohnsitz nach Münster verlegt, war eine Ersatzwahl erforderlich. Als Vertreter der freiwilligen Feuerwehr Anna wurde Kamerad Brandstetter in den Vorstand gewählt, zu dessen 1. Vorsitzenden Herr Middelndorf-Hamm, 2. Vorsitzenden Herr Rumpff-Kamen gewählt wurden. Herr Branddirektor Mobergohn wurde wegen seiner unschätzbaren Verdienste um das Feuerlöschwesen im allgemeinen und insbesondere um den Kreisverband zum Ehrenvorsitzenden des Verbandes ernannt. Ueber das Vorgehen der Feuerwehr bei den verschiedenen Arten von Bränden und über die den Wehrleuten beim Brande gefährlich werdenden Bauweisen, Dach- und Eisenkonstruktionen gab Herr Mobergohn in längerem Vortrage äußerst beachtenswerte Ratschläge aus dem reichen Schatze seiner langjährigen Erfahrungen. Zu beachten sei vor allen Dingen, das Leben und die Gesundheit der Feuerwehrleute nicht unnötig bei dem Ausbruch eines Feuerbrandes in Gefahr zu bringen. Reicher Beifall lohnte den Redner und sprach Kamerad Herr Holtmann ihm den Dank der Zuhörer mit einem kräftigen Gut-Schlauch aus. Kamerad Herr Heinrich Rumpff regte die Abhaltung eines Führerkurses in hiesiger Stadt an und soll dieserhalb ein Antrag an den Provinzialverband gerichtet werden, da sich die Vertreter der anwesenden Wehren zustimmend dazu äußerten. Zum Schluß der Versammlung dankte Herr Baurat Mobergohn allen für die treue, uneigennützigste Mitarbeit, sprach den Wunsch aus, daß von sämtlichen Wehren des Kreises einheitlich gearbeitet werden möchte und schloß mit einem Hoch auf das fernere Wohlergehen und Gedeihen des Kreisverbandes den Verbandstag.

* — **Sachbeschädigung.** In der Samstag nacht wurden einem Anwohner der Westmauer von einem Romyd mutwilligerweise mehrere Fensterscheiben zertrümmert und die Fensterrahmen demoliert. Der Täter soll verhaftet sein.

Beddinghofen, 25. Sept. Zu Haus Belmebe fand heute eine schlichte Trauerfeier statt. Sie galt der im hohen Alter von 81 Jahren in Bückeburg verstorbenen Frau Clara v. Bodelschwingh geb. von Gymmen, welche im Erbegräbnis im Mühlenbruch an der Seite ihres im Jahre 1890 vorangegangenen Gemahls, des Oberforstmeisters Franz von Bodelschwingh, beigesetzt wurde. — Schulkinder sangen das Lied: „Wo findet die Seele die Heimat die Ruh?“ Dann hielt Pastor v. Doen, ein Neffe der Verstorbenen, eine kurze Trauerrede. Er rühmte der Verewigten nach, daß sie, ob auch ihr langes Leben ihr ein großes Maß von Trübsal gebracht habe, sie doch niemals irre geworden sei am Herrn. Aber die Trübsal habe sie müde gemacht und so habe sie sich aus tiefer Seele gesehnt, heim zu gehen. „Laßt mich gehn, laßt mich gehn, daß ich Jesum möge sehn“, das sei ihr Gebet auf dem Sterbebett gewesen. — Am Grabe sprach Pastor Richter-Methler den Segen und mit dem Gesang: „So nimm denn meine Hände“ schloß die Feier.

Dortmund, 29. Sept. In Kreisen der Beteiligten wird damit gerechnet, daß der Dhmprozeß Mitte November d. J. zu Ende geht.

Dortmund, 27. Sept. Der Maschinenpoker Bernhard Wuttke, Sedanstraße 7, wurde heute morgen auf dem Hauptbahnhof beim Ueberschreiten der Geleise von einer Lokomotive überfahren und getötet.

Dortmund, 27. Sept. Die Strafkammer verurteilte heute den Buchhalter Walter Juel von hier wegen Unterschlagung von 13 000 M. zu einem Jahr Gefängnis.

Dortmund, 29. Sept. Vom 18. Oktober ab wird auf vier bis sechs Wochen im alten Rathhause eine Ausstellung von Briefen, Erinnerungen, Urkunden, Waffen, Schriften des Ministers Freiherrn von und zum Stein stattfinden, die von seiner Entlein, Gräfin von der Goeben in Nassau, für diesen Zweck zur Verfügung gestellt worden sind. Die Ausstellung befindet sich im Sommer in dem von Steinigen Schlosse zu Nassau, wo sie von vielen Tausenden besucht wurde.

haben wieder einige Bücher eingestellt werden können. Von Fräulein L. Broehring und Herrn E. Reine wurden mehrere Bände wertvoller Unterhaltungsschriften geschenkt, wofür auch an dieser Stelle herzlichster Dank ausgesprochen sei. Auch die Abteilung „Zeitschriften“ konnte um mehrere Bände vermehrt werden. Gerade bei diesen Büchern, deren Anschaffung mit großen Kosten verknüpft ist, wird, wie überhaupt, um äußerste Schonung gebeten. Kleinen Kindern sollten die Werke doch nicht in die Hände gegeben werden.

* — **Volksunterhaltungsabend.** Gelegentlich des am nächsten Sonntag im Saale des Schützenhofes stattfindenden Volksunterhaltungsabends werden, wie wir vernehmen, auch die beiden Männergesangsvereine „Einigkeit“ und Beamten-Gesangsverein der Schachtanlage „Grillo“ ihre Gesangslust in den Dienst der Unterhaltung stellen und mehrere Liebesperlen des deutschen Männergesanges zum Vortrage bringen. Den Besuchern stehen also einige recht genussreiche Stunden bevor. Ein zum Eintritt berechtigendes Programm wird in den nächsten Tagen angeboten werden.

* — **Der am Landgericht zu Dortmund tätige Aktuar Herr Runo Müller** von hier wurde zum Amtsgerichtssekretär ernannt und am 1. November d. J. dem Amtsgericht zu Ramen überwiesen.

* — **Auf die am Donnerstag, den 2. Oktober, von 11—1 und 2—7 Uhr in Unna im Hotel Deutscher Kaiser stattfindende Sprechstunde für Stotternde** machen wir hiermit noch besonders aufmerksam.

* — **Die Zeche Monopol hat den Bedarf an Kartoffeln** — Magnum bonum — für die Beamten und Arbeiter der Schachtanlagen Grillo und Grimberg zu M. 2,05 je Zentner vergeben. Der Preis ist so niedrig, wie er seit langen Jahren nicht gewesen ist. Der Bedarf der beiden Schachtanlagen beträgt zusammen rund 12 000 Zentner. Wie groß die Mengen Kartoffeln sind, welche in jedem Herbst in das Industriegebiet eingeführt werden, zeigt die Tatsache, daß die Gelsenkirchener Bergwerk-Aktien-Gesellschaft allein für ihre Verwerksanlagen 700 Waggons, das sind 140 000 Zentner Kartoffeln gekauft hat. Diese werden zum Selbstkostenpreise an die Arbeiter abgegeben und in mehreren Beträgen vom Lohn wieder eingehalten.

* — **Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich gestern kurz nach eingetretener Dunkelheit auf der Schillstraße. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein hatte zusammen mit dem Kriegerverein Bergkamen wie alljährlich, so auch gestern wieder unter Heranziehung der Jugend ein Kriegsspiel veranstaltet. Zur Bekleidung von Hirschbären waren zwei Polizeibeamte requiriert. Der Polizeiergeant Gleisner hatte sich zu diesem Zwecke beritten gemacht und von dem Mühlenbesitzer Rudebier das Pferd erhalten. Als nun der Verein gestern abend von der Schützenheide in die Stadt einrückte, folgte viel Publikum dem Zuge, indem viele vor, viele Leute aber auch hinter dem Verein marschierten. Der Polizeibeamte ritt in der üblichen Weise vor dem Zuge her. In der Nähe der von der Heide'schen Wirtschaft auf der Schillstraße kam plötzlich aus der Richtung der Stadt ein Straßenbahnwagen gefahren. Auf unerklärliche Weise wurde das Pferd des Beamten angefahren, eine Strecke weit mitgeschleift und auf der Stelle getötet. Der Beamte erhielt einen Stoß gegen den Hinterkopf, der ihm den Helm eindrückte und wurde vom Pferde geschleudert. Lediglich einem überaus glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß er mit dem Leben davon kam. Dem pflichttreuen Beamten bringt man allgemeines Bedauern entgegen. Wenn die Schuld an dem Unfall beizumessen ist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Herrn Rudebier wurde vor etwa Jahresfrist fast auf derselben Stelle gleichfalls ein Pferd von der Straßenbahn getötet. Offenlich werden sich Mittel und Wege finden lassen, dem Besitzer des getöteten Tieres den erheblichen Schaden zu ersetzen.

* — **Sachbeschädigung.** In der Samstag nacht wurden einem Anwohner der Westmauer von einem Romyd mutwilligerweise mehrere Fensterscheiben zertrümmert und die Fensterrahmen demoliert. Der Täter soll verhaftet sein.

Beddinghofen, 25. Sept. Zu Haus Belmebe fand heute eine schlichte Trauerfeier statt. Sie galt der im hohen Alter von 81 Jahren in Bückeburg verstorbenen Frau Clara v. Bodelschwingh geb. von Gymmen, welche im Erbegräbnis im Mühlenbruch an der Seite ihres im Jahre 1890 vorangegangenen Gemahls, des Oberforstmeisters Franz von Bodelschwingh, beigesetzt wurde. — Schulkinder sangen das Lied: „Wo findet die Seele die Heimat die Ruh?“ Dann hielt Pastor v. Doen, ein Neffe der Verstorbenen, eine kurze Trauerrede. Er rühmte der Verewigten nach, daß sie, ob auch ihr langes Leben ihr ein großes Maß von Trübsal gebracht habe, sie doch niemals irre geworden sei am Herrn. Aber die Trübsal habe sie müde gemacht und so habe sie sich aus tiefer Seele gesehnt, heim zu gehen. „Laßt mich gehn, laßt mich gehn, daß ich Jesum möge sehn“, das sei ihr Gebet auf dem Sterbebett gewesen. — Am Grabe sprach Pastor Richter-Methler den Segen und mit dem Gesang: „So nimm denn meine Hände“ schloß die Feier.

Dortmund, 29. Sept. In Kreisen der Beteiligten wird damit gerechnet, daß der Dhmprozeß Mitte November d. J. zu Ende geht.

Dortmund, 27. Sept. Der Maschinenpoker Bernhard Wuttke, Sedanstraße 7, wurde heute morgen auf dem Hauptbahnhof beim Ueberschreiten der Geleise von einer Lokomotive überfahren und getötet.

Dortmund, 27. Sept. Die Strafkammer verurteilte heute den Buchhalter Walter Juel von hier wegen Unterschlagung von 13 000 M. zu einem Jahr Gefängnis.

Dortmund, 29. Sept. Vom 18. Oktober ab wird auf vier bis sechs Wochen im alten Rathhause eine Ausstellung von Briefen, Erinnerungen, Urkunden, Waffen, Schriften des Ministers Freiherrn von und zum Stein stattfinden, die von seiner Entlein, Gräfin von der Goeben in Nassau, für diesen Zweck zur Verfügung gestellt worden sind. Die Ausstellung befindet sich im Sommer in dem von Steinigen Schlosse zu Nassau, wo sie von vielen Tausenden besucht wurde.

Don
hehere
wofür
a sei.
Bände
An-
über-
ndern
erden.
es am
enden
auch
nten-
kunft
ieder-
ingen.
unden
wird
Aktuar
mts.
b. J.
von
Raiser
wir
f an
und
g zu
bedrig,
bedarf
2 000
che in
zeigt
tien.
aggon,
Diese
gegeben
ten.
e sich
Schil-
batte
hlich,
nd ein
schiden
rgant
t und
is
in die
viele
ierten.
Buge
st auf
Stadt
Weise
Strecke
deante
n den
Bedig-
anken,
r Be-
Wem
einge-
de vor
is ein
en sich
töteten
nacht
einem
immert
et sein.
e fand
er im
Frau
welche
es ihr
Ober-
be. —
le die
Neffe
te der
ibr ein
niemals
abe sie
gefährt,
daß ich
Bierbe-
Nethler
meine
n wird
r b. J.
ernhard
Gaupt-
motive
urteilte
Unter-
rd auf
Aus-
Baffen,
Stein
Goeben
worden
em von
usenden

Sieft, 29. Sept. Die Ruhr-Rippe-Kleinbahnen beab-
sichtigen in allerhöchster Zeit die Schmalspur-Kleinbahn in
eine normalspurige umzubauen. Die Gesamtkosten sind zu-
rund 5 Mill. M. veranschlagt. Auch soll die Bahn noch
weiter ausgebaut werden. Gleichzeitig wird auf der Strecke
Rehmet-Häfen-Arnberg für Personenverkehr der elektrische
Betrieb eingeführt werden. Für den weiteren Ausbau und
für die Einführung des elektrischen Betriebes sind 1,9 Mill.
M. vorgesehen.

Gemer, 27. Sept. Nach mehr als viermonatlicher
Dauer ist der Bauarbeiterausstand beendet. Die Arbeitgeber
erklärten, den schon früher anerkannten Tarif in Kraft zu
lassen. Alle weiteren Forderungen sind von den Arbeit-
nehmern zurückgezogen worden.

Arsberg, 29. Sept. Vom 1. Oktober ab betragen
die Veteranenbeihilfen monatlich 12,50 M. Wie der Re-
gierungspräsident bekannt gibt, erhalten die Empfänger der
Veteranenbeihilfe keine besondere Benachrichtigung über die
Erhöhung der bisherigen Beihilfe.

Lüdenfeld, 27. Sept. Der hiesige Gerichtsbote verlor
auf dem Wege zur Post einen Wertbrief mit 1600 Mark
Inhalt. Bisher hat man über den Verbleib des Briefes
nichts feststellen können.

Hohenlimburg, 27. Sept. Der Student Hans Pieper,
der zur Zeit hier in Ferien weilte, schloß sich beim Spielen
mit einer Florettschärpe eine Schallblase in den Arm. Die
zunächst anscheinend unschädliche Verletzung führte zu einer
schweren Blutvergiftung und Scharlach, denen er in ver-
floßener Nacht erlag.

Münster, 27. Sept. Vor dem ärztlichen Ehrengericht
für die Provinz Westfalen fand heute eine Verhandlung
gegen einen Paderborner Arzt statt. Nachdem das Urteil
bekanntgegeben worden war, zog der Arzt plötzlich einen
Revolver und gab 4 Schüsse auf das Ehrengericht ab, die
glücklicherweise niemand verletzten. Der Arzt wurde ent-
waffnet und der Polizei übergeben.

Belbert, 29. Sept. Infolge des gedrückten Geschäfts-
ganges in unserer Schloßindustrie ist die Mitgliedszahl der
Allgemeinen Ortskrankenkasse seit November des vorigen
Jahres um 800 zurückgegangen. Die Ausflüchte auf eine
Besserung bis zum Winter sind, wie in Fachkreisen ver-
sichert wird, sehr gering.

Köln, 27. Sept. Bei den Drahtseilattentatsversuchen
auf den rheinischen Sandstraßen, worüber wir kürzlich berich-
teten, scheint es sich um eine Verbrecherbande zu handeln.
In einer an den Kölner Automobilklub gerichteten Zuschrift
macht sich ein anonymes Absender über die ausgeschriebene
Belohnung lustig, da die Täter sich nicht ertwischt lassen.
Man würde nicht eher ruhen, bis den Automobilisten ein
gründlicher Denzettel gegeben sei.

Der Riesenbrand in Meinerzhagen.

Meinerzhagen, 27. Sept. Heute morgen 9 Uhr brach
in dem Stallgebäude der Brennerei Krugmann Feuer aus,
das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Trotzdem
die Feuerwehr rasch zur Stelle war, vermochte man nicht

das Feuer einzubändigen. Das Feuer sprang auf Ställe
und Wirtschaftsgebäude über und legte sie sowie das an-
liegende Brennereigebäude in kurzer Zeit in Asche. Mit
Mähe konnte der Dampfkessel gesichert werden. Während
die Wehr das Feuer bekämpfte, erhob sich ein orkanartiger
Sturm, der die Funken aufwirbelte und brennendes Stroh
und Heuvorräte in die Höhe wirbelte. Diese flogen in die
offenstehenden Dachlukken und zündeten die Vorräte in Flammen.
Jetzt brach an zahlreichen Stellen gleichzeitig Feuer aus.
Ungeheure Flammen sprangen überall über. Der Sturm
trieb Rauchwolken in die Dorfstraßen; an ein Ketten war
nicht mehr zu denken. Aus 15 benachbarten Ortschaften
rückten inzwischen die Feuerwehren an und halfen der
Meinerzhagener Wehr. Gegen Mittag ließ der Sturm
nach, und die größte Gefahr konnte bald beseitigt werden.
24 Häuser waren in Asche gelegt worden und 32 Familien
mit 200 Köpfen waren obdachlos. Unter den verbrannten
Häusern befindet sich die alte Wirtschaft „Zur Krone“,
ferner die Gasthäuser von Rittinghaus und Weische, ferner
das Geschäft des Konsumvereins und die Buchdruckerei von
der Linnepe, die erst kürzlich nach einem Brande wieder auf-
gebaut worden war, sowie zahlreiche Wohnhäuser. Mit
den Häusern sind gleichzeitig die Möbel der Einwohner
vernichtet worden. Auch haben mehrere Familien Verluste
an Vieh zu beklagen. Die Fernsprecheinrichtungen wurden fast
alle zerstört, doch arbeitet seit Mittag eine Telegraphen-
abteilung an der Wiederherstellung. Die Eisenbahn beförderte
die auswärtigen Wehren mit Sonderzügen an die Brand-
stätte. Gegen Mittag setzte eine wahre Völkerwanderung
ein, doch war inzwischen genügend starkes Aufseebot von
Schutzleuten herangezogen worden, die strenge Absperungs-
maßregeln durchführten. Die im Brandgebiet gelegenen
Häuser sind zur Vorsicht ausgeräumt worden, da die Gefahr
noch nicht als beseitigt gelten kann. An allen Stellen
lobern die Flammen noch in die Höhe. Wenn sich der
Wind wieder hebt, ist ein weiterer Ausbruch des Brandes
nicht zu verhehlen. Der Landrat weist am Orte. Der
Gemeinderat ist heute abend zu einer dringlichen Sitzung
eingeladen, um eine Hilfsaktion einzuleiten. Zur Unter-
bringung der obdachlosen Familien sind die Schulräume
freigegeben. Das letzte Großfeuer in Meinerzhagen war im
Jahre 1894 am Pfingsttage, wo in der Hauptstraße 20
Häuser abbrannten.

Meinerzhagen, 27. Sept. Bis heute nachmittag waren
23 Häuser eingeschert, doch hofft man jetzt, Herr des
Brandes zu werden. Menschen sind nicht zu Schaden
gekommen.

Zeit ist Geld.

Des heutigen Tags darf alles schnell nur gehen,
Was Zeitverlust beansprucht, schafft Verdruß.
Denn will eine Hausfrau nichts von Suppen wissen,
Die lang und mühsam sie bereiten muß.
Sie braucht's auch nicht! Denn Maggi's Würfel geben
Mit Wasser nur gekocht in kurzer Frist
Ihr Tag für Tag stets neue beste Suppen,
Die alt und jung mit Wohlbehagen ißt.

Letzte Nachrichten.

Belgrad, 29. Sept. In einem Zirkular teilt die serbische
Regierung ihren auswärtigen Vertretern mit, daß es sich bei den
Vorgängen an der serbisch-albanischen Grenze nicht nur um
lokale Vorgänge handle, sondern um einen unter fremdem Ein-
fluß vorbereiteten Einfall der Albanesen, die unter der Leitung
zweier Mitglieder der provisorischen Regierung ständen und
von bulgarischen Banden unterstützt würden. Aus allem
gehe hervor, daß die albanische Bewegung außerhalb des
serbischen Territoriums ihren Ursprung genommen habe.

Belgrad, 29. Sept. Nach den neuesten Meldungen
haben die in das Aufstandsgebiet geschickten serbischen Ver-
stärkungen bereits erfolgreich eingegriffen. In einem er-
bitterten Kampfe um Mawrowo sollen an 1000 Albanesen
teils gefallen teils verwundet worden sein.

Sofia, 29. Sept. Bulgarien denkt nicht an eine
Mobilmachung. Es wird sich nicht in den Konflikt Serbiens
mit den Albanesen einmischen.



Das neue Kaufhaus Meyer & Gänther
in Dortmund wird heute nachmittag dem Verkehr übergeben.
In dem stolzen Bau, der schon von außen einen sehr ge-
fälligen Eindruck macht, sind für den Geschäftsbetrieb modern
und großzügig angelegte Räume geschaffen, mit einem Flächen-
inhalt von rund 7000 Quadratmetern. Das Kaufhaus ist
mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet und sind alle Ab-
teilungen übersichtlich angeordnet, so daß es eine große An-
nehmlichkeit ist, in den tageshellen Räumen seine Einkäufe
zu machen. Niemand sollte verkümmern, dieses prachtvolle
Geschäftshaus zu besichtigen, da, wie wir hören, durchaus
kein Kaufzwang herrscht.



Volksunterhaltungsabend
Sonntag, den 5. Oktober
im Schützenhof (Wilh. Reinhard).
Anfang 7 1/2 Uhr.
Lichtbildervortrag
über Rumänien (Herr Rektor Möder).
Gesangvorträge
der vereinigten Männergesangsvereine **Einigkeit**
und **Beamtenengesangsverein Grillo**.
Zum Eintritt berechtigt ein Programm, das
bei den Herren Felling, Schubert und Holtmann,
sowie an der Kasse zum Preise von **20 Pfg.**
zu haben ist. — Kinder haben keinen Zutritt.
Der Ausschuss für Verwaltung der Volksbibliothek.

Bekanntmachung.
Die Fahrplanzeiten des Sommerfahr-
planes 1913 bleiben für den Winterfahrplan
1913/14 unverändert.
Kleinbahn Anna-Kamen-Werne
Der Bahnverwalter: Wiebe.

Vorzügliches Futtermittel.
Masse Brennereitreiber
geben wir von jetzt bis Ende Oktober sehr billig zum Preise
von 60 Pfg. p. Korb (ca. 1 Str. Gewicht) ab. Wegen Ab-
schließen auf längere Zeit erbitten Anfrage.
S. Wulf, Aktiengesellschaft. Werl.
Arbeiterinnen
stellen ein
Hermann Klein & Söhne.

Otto Böddecke
Bild- und Steinhauerei
Kamen Unna
Nordenmauer 37. Kaiserstrasse.
Grabdenkmäler, Grabeinfassungen etc.
in Granit, Syenit und Sandstein.

Haus
Annaerstr. 168 und Annaerstr. 125
zu veranieten.
Näheres bei **G. Jul. Winter**
Dortmunderstr. 89.

Herren mit trockenem, sprödem
oder dünnem Haar, das zu
Haarausfall, Juckreiz und
Kopfschuppen Hautjucken.
neigt, sei folgendes bewährte u.
billige Rezept zur Pflege des
Haars empfohlen: Wöchentlich
1 maliges gründliches Waschen
mit Zucker's kombinierter
Kräuter-Shampoo (Bügel 20
Pfg.), möglichst tägliches fröhliches
Einreiben mit Zucker's Ori-
ginal-Kräuter-Haarwasser
(Fl. 1 1/2 u. 2,50 M.), außerdem
regelmäßige Massieren der Kopf-
haut mit Zucker's Spezial-
Kräuter-Haarnährfett (Dose
60 Pfg.). Grobpartige Wirkung,
von Tausenden bestätigt. Eßt
in Kamen und Bergkamen:
G. Jacobi, Germania-Droger

Gelbfleischige
Industrie und
Fürstentrome
(Erfolg für Magnum bonum)
habe zentnerweise abzugeben.
Both, Derne.

Nähmaschinen
aller Systeme, für Familien-
gebrauch u. Gewerbe empfehle
zu billigen Preisen Repara-
turen prompt u. billig unter
Garantie.
Albert Karrenberg
Kamen
Tel. 138. Weststr. 75.

la. Backofensteine
und **Herdplatten**
empfiehlt
Wilh. Neuhaus
Maurermeister
Oberberge.

Ich suche für sofort ein
ordentliches, tüchtiges
Dienstmädchen.
Frau Direktor Dr. Everlien.
Hammerstraße 192.

Eine Wohnung
von 3-4 Zimmern sofort ge-
sucht.
Off. unter A. G. 100 an
die Exped. dieser Zeitung.

1 Wohnung
von 2 Zimmern, Keller und
Stall, auf Wunsch auch Garten-
land, zum 1. Nov. zu vermieten.
Oberer Schleppweg 43
Südendfeldmarkt.

4 Zimmerwohnung
umständehalber per sofort zu
vermieten
Kamerstraße 5.
Kolophonium
empfiehlt **W. Felting.**

Julius Bohde
Kamen, Bahnhofstr. 52a
empfiehlt

Oefen
verschiedener Systeme aus den
renommiertesten Fabriken:
Küppersbusch, Ventenrütte,
Lünerhütte, Niehner, Genn
nsw. zu billigen Preisen.
Reparaturen
schnell und billig.

Taschen-Fahrpläne
à 10 Pfg.
(gültig ab 1. Oktober 1913)
zu haben in der Buchhlg. von
W. Felting,
Kamen, Markt.

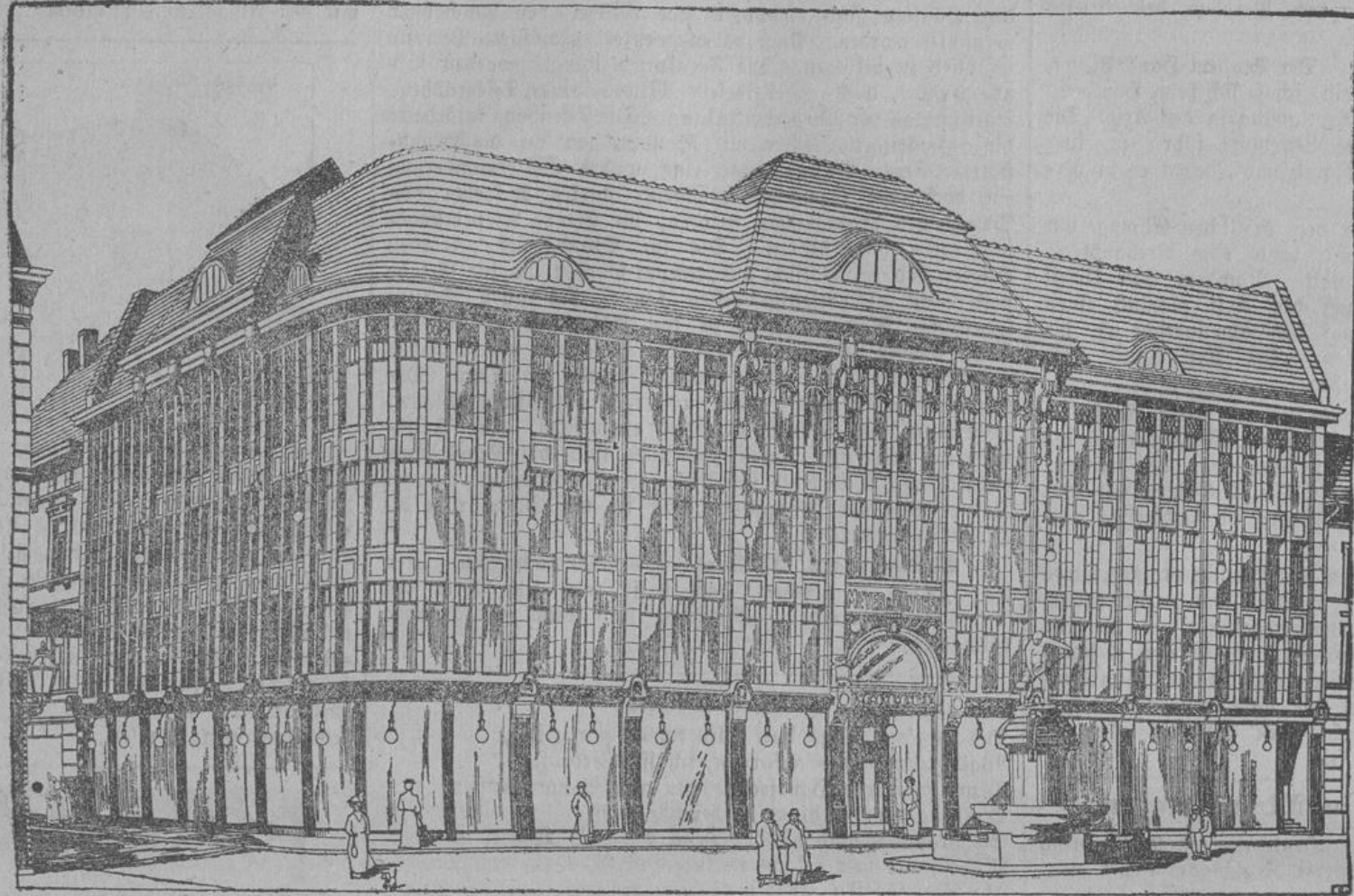
**Zwangs-
Versteigerung.**
Dienstag, den 30. Sept.
cr., vormittags 11 Uhr, werde
ich beim Wirt Northoff in
Seeren:

**1 ungefähr 8 Monate
altes Schwein**
öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung versteigern
Kamen, den 29. Sept. 1913.
Falley,
Gerichtsvollzieher.
Neujahrsfest.
Mittwoch abend: 6 Uhr.
Donnerstag morgen: 9 Uhr.
Donnerstag abend: 6 Uhr.
Freitag morgen: 9 Uhr.
Freitag abend: 6 Uhr.

Eröffnung des neuen Hauses

Montag, den 29., nachmittags 4 Uhr

Jeder Besucher ist zur Besichtigung willkommen.



Die modernen, großzügig angelegten Räumlichkeiten, welche uns in unserm neuen Hause **ausschliesslich für Geschäftszwecke** zur Verfügung stehen, umfassen ca. **7000 □-Meter Fläche**. Sämtliche bedeutend vergrößerten Abteilungen sind in enormer Auswahl mit Waren **erstklassiger, geprüfter Qualitäten** ausgestattet.

➡ **Wir bieten das Beste für den billigsten Preis!** ➡

Die Abteilungen sind wie folgt untergebracht:

Parterre

Kleiderstoffe und Seidenstoffe
Besätze, Spitzen und Festons
Kurz-, Weiss- und Wollwaren

Weiß-, Leinen- und Baumwollwaren
Wäsche aller Art, Corsets
Schürzen und Unterröcke

Handschuhe und Strümpfe
Trikotagen
Herren-Artikel, Schirme

I. Etage

Damen-Konfektion
Spezial-Abteilung für junge Damen
Putz für Damen u. Kinder
Eleganter Modell-Salon, Tapiserie

II. Etage

Grosse Spezialabteilung für
Herren- und Knaben-Konfektion,
Herren- und Knaben-Hüte und Mützen
Mädchen-Konfektion

III. Etage

Gardinen und Teppiche
Decken — Dekorationen
Betten und Möbel
Bettbarchend — Bettfedern

Souterrain: Engros-Abteilung und Reserveläger.

Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz.